

# Aus dem Schweiz. Handelsregister

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **45 (1929)**

Heft 52

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-582474>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zweitklassholz war am wenigsten begehrt und galt Fr. 40.— bis 44.—. Holz dritter Klasse erzielte Preise von Fr. 31.— bis 36.—, Untermesser von 29.50 bis 34.50, Tramen von 31.— bis 34.50. Zu den genannten Preisen kommen noch die Fuhr- und Verladekosten von Fr. 1.40 bis 4.— pro Festmeter.

Beim Ausruf überstiegen neun Rollen den Vorschlag, sechs erreichten genau den Schatzungspreis, die übrigen blieben mehr oder weniger darunter. Nach der Steigerung entwickelte sich dann noch ein reger Handel aus freier Hand, sodaß schließlich nur 4 von den 35 Rollen unverkauft blieben, nämlich 2 von Jenaz, 1 von Furna und 1 von Seewis. Alles ineinander gerechnet, ist der Schatzungspreis so ziemlich erreicht worden.

## Aus dem Schweiz. Handelsregister.

Fachblätterverlag, Buchdruckerei. — 20. März. Die Firma **Senn-Holdinghausen Erben**, in Zürich 2 (S. H. A. B. Nr. 12 vom 15. Januar 1927, Seite 98), Fachblätterverlag und Buchdruckerei, Gesellschafter: Wwe. Emilie Senn geb. Holdinghausen und Walter Senn-Blumer, ist infolge Todes der Gesellschafterin Emilie Senn und daheriger Auflösung dieser Kollektivgesellschaft erloschen. Aktiven und Passiven gehen an die Firma **Walter Senn-Blumer in Rüschnikon** über.

— 5. März. Inhaber der Firma **Walter Senn-Blumer, in Rüschnikon**, ist Walter Senn-Blumer, von und in Rüschnikon. Die Firma erteilt Prokura an Gertrud Senn geb. Blumer, die Ehefrau des Inhabers. Fachblätterverlag und Buchdruckerei. Seestrasse 83, mit Korrespondenzbureau in Zürich 2, Alfred Escherstrasse 54.

## Totentafel.

† **Martin Pfeiffer-Spiegel**, alt Schlossermeister in Schaffhausen, starb am 23. März im Alter von 70 Jahren.

## Uerschiedenes.

**Verlängerung des Hotelbauverbots.** Das Justizdepartement hat dem Bundesrat den Entwurf zu einer Botschaft über die Verlängerung der Geltungsdauer des Bundesgesetzes betreffend die Beschränkung der Erstellung und Erweiterung von Gasthöfen vorgelegt. Als Ergebnis der bundesrätlichen Beratung ist Übereinstimmung darüber erzielt worden, der Bundesversammlung eine Verlängerung des Hotelbauverbots auf kürzere Frist, voraussichtlich auf zwei bis drei Jahre, vorzuschlagen. Der Bundesrat wird in einer späteren Sitzung die Einzelheiten der Vorlage festlegen.

**Berghotelbauten.** In der „Schweizer Hotel Revue“ wird dem Stil unserer Berghotels eine längere Betrachtung gewidmet und an Hand eines Beispiels auseinandergesetzt, daß es sehr wohl möglich ist, gute bodenständige Art mit den Anforderungen eines verfeinerten Lebens in vollen Einklang zu bringen. Der Artikel schließt mit den Worten: „Der örtliche Stil und die Eigenart der schweizerischen Berglandschaft werden von neuem zu einem kostbaren Schatz und die Aufgabe unserer Hotel-Architekten wird es sein, sich in beides zu vertiefen, um

## Bei Adressenänderungen

wollen unsere geehrten Abonnenten zur Vermeidung von Irrtümern uns neben der genauen neuen Adresse auch die alte Adresse mitteilen.

Die Expedition.

dem schweizerischen Berghotel eine Note zu geben, die in jeder andern Umgebung fremd wirken müßte und daher zu einer nicht nachzuahmenden, über jede Konkurrenz triumphierenden Eigenart führt.“

Der größte Stuchstamm der Schweiz, der letztes Jahr gefällt wurde, im Maße von rund 14 m<sup>3</sup>, wurde dieser Tage auf der Sägerei Hanhart in Dießenhofen geschnitten. Derselbe stammte aus Affoltern a/Albis und wurde der Koloß mit großer Mühe und viel Schwierigkeiten aus dem Walde zur Bahn geschafft. Auch der Transport vom Bahnhof zur Säge war wegen Kanalisationsarbeiten sehr gehemmt und schwierig. Nun hat sich die Maschinenfabrik Rauschenbach, Schaffhausen den Riesen gesichert und wird er zur Trauben- und Obstpressung verwendet.

**Zweitausend Badezimmer in einem Haus!** Die „Amerikanisierung“ Londons marschier! Die Hauptstadt Englands kann die amerikanischen Touristen nicht mehr entbehren. Die amerikanischen Touristen aber können ihr eigenes Badezimmer nicht mehr entbehren. Es bleibt also nichts anderes übrig, als jedem Touristen sein eigenes Badezimmer zu verschaffen. Wenn demnach 2000 amerikanische Gäste nach London kommen, so muß man ihnen nicht nur 2000 Schlafzimmer, sondern auch 2000 Badezimmer zur Verfügung stellen. Das alles ist klar und „logisch“, nicht wahr? Aber von logischer Klarheit bis zur praktischen Ausführung ist oft noch ein weiter Weg. In unserem Fall aber haben die Amerikaner selbst diesen Weg durch einen energischen Entschluß stark abgekürzt. Sie sandten nämlich eine Reise-Expertenkommission nach London. Die Kommission aber kam schnell zum Entschluß: Es wird ein amerikanisches Hotel in London gebaut mit 2000 Schlafzimmern und 2000 Badezimmern. Eine Gesellschaft war bald gebildet und das nötige Kapital — die Kleinigkeit von 5 Millionen Dollar — bald zusammen. Beim Eingang zum „Hyde Park“, an der Nordostecke, beim „Cumberland Gate“ wurde das nötige Terrain gekauft. An diesem Eingang des Parks („Hyde Park Corner“) erhebt sich bekanntlich der berühmte „Marble Arch“, ein Triumphbogen nach Art des Konstantins-Bogens zu Rom. König Georg IV. ließ diesen Triumphbogen mit einem Kostenaufwand von 80,000 Pfund Sterling errichten. Er stand ursprünglich am Eingang des königlichen Palastes ( Buckingham Palace), wurde aber 1850 an den Hyde Park-Eingang verlegt. Das neue Hotel mit den zweitausend Badezimmern wird also an einer der schönsten Stellen Londons liegen, in denkbar günstiger Gegend. Man wird mit allem Eifer an die Arbeit gehen und das Hotel mit amerikanischer Schnelligkeit fertigstellen. Daß die Amerikaner ausgerechnet in London ein Hotel mit zweitausend Badezimmern bauen, ist eine Tatsache, die eines gewissen ironischen Belgeschmackes nicht entbehrt, wenn man sich nämlich daran erinnert, daß es doch der Engländer war, der das moderne Badezimmer „erfunden“ hat. Der Amerikaner hat es nur „vervielfältigt“. R. H.

**Kurs für autogene Metallbearbeitung in Luzern.** (Mitget.) Die Sauerstoff- und Wasserstoffwerke Luzern A.-G. veranstalten in Verbindung mit der Kunstgewerbeschule Luzern und unter Leitung von Herrn Prof. C. F. Keel, Direktor des Schweiz. Azetylenvereins in den Lokalen der Kunstgewerbeschule einen fünfjährigen Kurs für autogene Metallbearbeitung vom 7. bis 11. April 1930. Kursbeginn: Montag vormittags 9 Uhr. Kursgeld: 35 Fr.

Am Schlusse des Kurses bietet sich Gelegenheit zu einer Exkursion in die Sauerstoff- und Wasserstoffwerke Luzern. Ausführliche Kursprogramme können von den Kursveranstaltern bezogen werden.